

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Lodesstrūz.

Zugsführer Stefan Urszanow des Infanterieregimentes Nr. 37 war während des Angriffes auf Einsiedl als Ordonnanz neben seinem Bataillonskommandanten eingeteilt. Das hinderte ihn nicht, da er sich in nächster Nähe der Schwarmlinie befand, sich um die Tätigkeit der Plänkler zu kümmern und sie in der lebhaftesten Weise anzueifern. Sein initiativisches Ermuntern der Leute war in der damals herrschenden Situation von größter Bedeutung. Das starke feindliche Feuer hatte in den eigenen Reihen namhafte Verluste verursacht und fast alle Zugskommandanten waren entweder tot oder verwundet. In dieser Lage wuchs der brave Zugsführer über die normale Leistungsfähigkeit eines Menschen weit hinaus. Er feuerte nicht nur die Leute zum Ausharren an, er arbeitete auch mit todesverachtender Selbstaufopferung fieberhaft an der Bergung der zahlreichen in seiner Nähe befindlichen Verwundeten, ohne sich um das Infanteriefeuer zu kümmern, das um ihn tobte. Während die Situation ihren kritischsten Punkt erreichte, erhielt der Bataillonsadjutant den Befehl, längs der Linie links vorzugehen, brach aber schon nach 50 Schritten am Wege schwer verwundet zusammen. Kaum hatte der Zugsführer dies wahrgenommen, so eilte er hin, fasste den Offizier und schleppte ihn ungefähr drei Stunden lang mit unerhörter Mühe und unter steter Lebensgefahr über einen von der feindlichen Artillerie stark beschossenen Raum, bis er in Sicherheit gebracht war. Das tapfere und zähe Verhalten Urszanows wurde mit der silbernen Tapferkeitsmedaille erster Klasse belohnt.

